

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rindorf, Ortmanndorf, Wilsen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Rühnapfel und Lirsdorf

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 30.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 7. Februar

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Abbestellungen nehmen außer der Expedition in Kitzschke, Dörmann Nr. 56, alle Reichlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anstrenger entgegen. — Inhaber werden die Anstrenger gebittet mit 10, für auswärtige Bezugsnehmer mit 15 Pfg. bezuzahlen. — Abbestellungen 30 Pfg. — In unbilligen Fällen kostet die zweifache Stelle 50 Pfg. — Fernsprechk. -Anschluß Nr. 7. — Bezugsnehmer täglich bis 10 Uhr nachmittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: 'Tageblatt'.

Höhere Handelsschule zu Zwickau.

Einjähriger Fachkursus mit 33 Wochenstunden für junge Leute im Besitze des Ein-Jahres-Zeugnisses und für Mädchen mit höherer Mädchenschulbildung. Lehrgänge und Lehrpläne kostenlos durch den

Direktor Schläpfer.

Gemeindesparkasse Hohndorf (Bezirk Chemnitz)

verzinst alle Einlagen vom Tage an mit 3 1/2 %. Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung in beliebiger Höhe.

Tägliche Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr.

Das Wichtigste.

- * Die Beratung des sächsischen Volksschulgesetzentwurfs wird heute in der zweiten sächsischen Nummer ihren Anfang nehmen.
- * Dem sächsischen Landtag wird demnächst ein Gesetzentwurf über die Uebernahme der städtischen Irrenanstalten durch den Staat zugehen.
- * Vor dem Schwurgericht zu Leipzig begann gestern der Prozeß gegen den Geschäftsführer Heinrichs Albin Stremann wegen Mordmordes an dem Zigarrenhändler Heug in Leipzig-Anger-Crottendorf.
- * Das bayrische Gesamtministerium hat demissioniert. Bei den Landtagswahlen hat sich das Zentrum die absolute Majorität gesichert.
- * Die dem braunschweigischen Landtage zugegangene Wahlrechtsvorlage sieht u. a. neben der allgemeinen, geheimen und direkten Wahl nach dem Dreiklassen-system von 36 Abgeordneten 18 von den Berufsständen gewählte Abgeordnete vor.
- * Der französische Senat begann gestern die Beratung des deutsch-französischen Abkommens.
- * Der König von Serbien hat den Führer der jungradikalen Partei Ujubo Stojanowitsch beauftragt, mit den übrigen Parteien wegen Bildung eines Koalitions-kabinetts zu unterhandeln.
- * Die Fforte hat bei den Mächten gegen die Beschickung des nichtbefestigten Klages Djebana durch die Italiener Einspruch erhoben.
- * Der Rücktritt der Mandschudynastie von den Regierungsgeschäften wird am 8. Februar bekanntgegeben werden. Der Kaiser behält Rang und Titel und die Vollziehung der Staatsopfer.
- * Ein Edikt befehlt Juanschikai, die Republik China mit Hilfe der Republikaner des Südens zu bilden.

Ein solches Bekenntnis zum Deutschtum.

So überschreiben die Hamb. Nachr. die Worte, mit denen der deutsche Gesandte am schwedischen Hof Herr v. Reichenau in der Deutschen Gesellschaft in Stockholm am 27. Januar bei der Feier von Kaisers Geburtstag das Hoch auf diesen ausbrachte. Aber nicht das allein war die Rede, und damit eine Mahnung an unsere Landsleute im Auslande, deutsch zu sein und zu bleiben im Fühlen und Denken, sondern ebenso eine klare bestimmte Mahnung an alle Reichsfeinde im Innern und im Auslande, den Bogen nicht zu überspannen. Die Rede gab der ganzen Feier einen besonderen Charakter, und der Beifallssturm, mit dem sie aufgenommen wurde, zeigt, daß der Gesandte den Anwesenden aus der Seele gesprochen hatte, wenn er u. a. sagte:

„Aber meine Herren, der Kaiser weiß es so gut wie einer, und mit ihm weiß es und fühlt es das deutsche Volk, daß der Frieden nicht der Weisheit letzter Schluß ist für einen Staat, für ein Volk, sondern daß für sie das höchste Gut, das oberste Gesetz heißt: Leben und Fortschritt. Wie jedes Individuum, so hat jede Nation nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, gemäß ihrer inneren Kraft, ihrer tatsächlichen Leistungsfähigkeit ihre äußeren Verhältnisse zu gestalten, sich um dieses moderne Wort zu gebrauchen, im edlen und guten Sinne „auszuleben“. Daß dies im Frieden möglich sei, — niemand wünscht es eifriger, schärflicher als der deutsche Kaiser und sein Volk, dem schon Klopstock die Mahnung zurief: Sei nicht, Deutscher, allzu verzweigt gegen das Ausland! Wenn man uns aber dies Ziel nicht im Frieden erreichen lassen will, dann heißt es eben Krieg, dann gilt noch immer das alte Bismarck-

Wort: Durch Eisen und Blut! Dem ein Volk, wie das deutsche, von dem ein Dichter sagt, „an seinem Wesen soll einst die Welt genesen“ läßt sich nicht in die Ecke drücken und die Brust zuschnüren, es will und muß seinen Platz an der Sonne haben, es will und muß frei atmen und schaffen — mögen es die anderen uns gönnen oder nicht, mag es ihnen gefallen oder nicht! Und wenn in Deutschland dem monarchischen und dem Reichsgebanen neue Feinde erwachsen sollten, wie es nach dem Ausfall der letzten Wahlen den Anschein hat, dann werden alle nicht von krankhaften Theorien und Vorurteilen befallenen Deutschen sich nur um so enger, um so dichter um den Kaiser und das Reichsbanner scharen: Denn wenn ihr Genuß, ihr Herz, es sie nicht fühlen ließe, ihr Verstand müßte es sie lehren, daß eine starke, kraftvolle konstitutionelle Monarchie noch immer die denkbar beste Regierungsform und jedenfalls für Deutschland die seinem inneren Wesen entsprechende ist, und daß das immer wiederkehrende Geschreie von dem geknechteten Polizeistaat Deutschland ein frecher Lug und Trug ist; denn die individuelle Freiheit ist in keinem Lande größer und — gesünder als in Deutschland.

Ja, meine Herren, den frisch Lustig jauchender, wenn auch stärkster Kritik, das freie Manneswort christlicher Ueberzeugung brauchen wir in Deutschland — und jüchten sie nicht; gegen den offshand reichsfeindlichen Geist und nationaler Selbsterniedrigung, sowie gegen die kulturgefährdenden, naturwidrigen Verhältnisse der Gasse und Straße wird und muß sich Deutschland wappnen und wehren mit der ganzen Macht der geistigen, politischen, kaiser-treuen, nationalen Selbsterhaltung.

Und den Deutschen und deutschen Stammesgenossen im Auslande möge immer von neuem ihr deutsches Bewußtsein geweckt und gehärtet werden durch das Bekenntnis, daß die Treue und Kraft ihres deutschen Bekenntnisses, die Stärke ihres Verhaltens an der deutschen Sprache auf die Geltung und das Ansehen des Deutschen Reiches im Auslande zurückwirkt, ebenso wie die Größe und Macht des Reiches ihre eigene Stellung beeinflusst. In diesem Geiste, meine Herren, lassen Sie uns Kaisers Geburtstag feiern!

Die „Kaiserliche Republik“ in China.

Das wunderbare Schauspiel, daß eine republikanische Staatsform auf Befehl der bisherigen Inhaber der kaiserlichen Gewalt zur Einführung gelangt ist, scheint jetzt China der Welt bieten zu wollen. Telegramme melden uns:

Peking. Ein kaiserliches Edikt befehlt Juanschikai, die Republik mit Hilfe der Republikaner des Südens zu bilden. Das Publikum ist von der Abdankung noch nicht in Kenntnis gesetzt. Unruhen werden nicht erwartet.

Peking. Das Edikt, das Juanschikai beauftragt, die Republik zu errichten, wird voraussichtlich erst veröffentlicht werden, wenn die Vorbereitungen im Süden vollständig sind. Juanschikai versucht, die republikanische Regierung in Kanton zu überreden, ihre Macht auf ihn zu übertragen, damit er ganz China regieren kann, bis der Nationalkongress eine permanente Regierung eingesetzt und eine Verfassung gegeben hat. Man nimmt an, daß vorläufig zwei provisorische Regierungen nebeneinander regieren werden. Juanschikai bekämpft die Verlegung der Hauptstadt und bejammert

die Berufung eines Nationalkongresses für Nordchina. Die Republikaner wünschen, daß Kanton Hauptstadt werde.

Der Rücktritt der Dynastie von der Ausübung der Staatsgeschäfte liegt danach als Tatsache vor. Der Kaiser behält nach der Absicht des Edikts Rang und Titel und die Vollziehung der Staatsopfer. Peking bleibt wahrscheinlich Residenz des Kaisers und des Hofes. Juanschikai ist beabsichtigt, die Regierung in Kanton zu veranlassen, die Verwaltung des ganzen Reiches einschließlich an ihn abzugeben.

Deutsches Reich.

Berlin. Kaiser Wilhelms Zustand für den besten Augenmoment und die Franzosen.) In einer eingehenden Erörterung des vom Kaiser Wilhelm für den nächsten Augenmoment geschätzten 500000-Mark-Freiescherbe des russische Militärflieger Popow im „Sigaret“ u. a.: „Wie der Kaiser durch seinen begeisterten Anpor und seine unermüdete organisatorische Tätigkeit es umwege gebracht hat, Deutschland innerhalb weniger Jahre mit einer großartigen Flotte auszustatten, so wird Deutschland dank der kaiserlichen Initiative und dank der vorbildlichen Energie des Prinzen Heinrich zweifellos in nicht allzu ferner Zeit eine fürchtbare Flotte von Flugzeugen besitzen. Die Franzosen müssen unverzüglich alle ihre Kräfte anspannen, um von Deutschland nicht überflügelt zu werden. Sie müssen überzeugt sein, daß Deutschland an dem Tage, wo es im Flugwesen einen Vorsprung gewonnen haben wird, von keinem anderen Lande mehr wird eingeholt werden können. Ohne Zeit zu verlieren, müssen die Franzosen schon von diesem Jahre ab eine Flotte von 2000 bis 3000 Aeroplanen schaffen. Diese Flotte müßte ein wahres Armee-korps werden, das den übrigen 20 Armee-korps die erforderlichen Flugzeuge und Piloten liefern könnte. Frankreich müßte sich vor Augen halten, daß die Eroberung der Luft die Eroberung der Welt bedeutet.“

Wie hatten die Augen offen, lassen soviel Flugzeuge als wir für nötig halten, aber ein Weltzentrum um den Reich der größten Anzahl Aeroplane veranfaßtes Deutschland nicht.

Der Abgeordnete Graf Schlichte sich der konservativen Fraktion des Reichstages an: Wie die „Neue Zeitung“ aus besserer Quelle erzählt, hat der im ersten und zweiten Reichstagswahlkreis Baugen-Kamen; gewählte Staatsmann Graf, der bisher der deutschen Konservativen angehört, jedoch die Erklärung abgegeben, daß er der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages künftig beigetreten zu werden wünscht, wiewohl er dem Reichstagsgebäude beigetreten ist. Der Stand der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages beträgt, nachdem auch nach dem der im 6. mecklenburgisch-schwerinschen Wahlkreis Wismar-König gewählte Rittergutsbesitzer von Graje (Woldebe), sich offiziell angeschlossen hat, 11 Mandate.

Der Zusammentritt des neuen Reichstages. Am Dienstag trafen aus ganz Deutschland die neuwählten Reichsboten in Berlin ein, um an den ersten Fraktions-sitzungen teilzunehmen, die fast alle Parteien für diesen Tag angesetzt haben. Die erste Sitzung des Reichstages findet am Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, nach der feierlichen Eröffnung im Weißen Saale statt. In der ersten Reichstags-sitzung, die der Alterspräsident, der freisinnige Abgeordnete Träger, leitet, wird sich das Haus konstituieren und durch Ramensaufreiß die Beschlusfähigkeit feststellen. Die Präsidentenwahl wird am Donnerstag oder Freitag vorgenommen werden. Der

neue Reichsstat und das Staatsangehörigkeitsgesetz werden dem Reichstage am Eröffnungstage zugehen. Am Donnerstag wird keine Sitzung stattfinden, damit den Parteien Gelegenheit gegeben werden kann, sich über die Wahl des Präsidiums auszusprechen.

(Die Deckung der Rüstungsvorlagen.) Die „Str. Post“ schreibt: Wie wir erfahren, ist die Regierung entschlossen, die Heeresvorlage als gesonderte Vorlage nach dem Etat einzubringen. Wie in national-liberalen Kreisen, die gut unterrichtet sind, bestimmt verläutet, soll die Regierung tatsächlich die Erbschaftsteuer, vielleicht in einer neuen Form, heranziehen. So würden noch Erträge, ob die Regierung selbst einen dahingehenden Vorstoß machen wird. Nach der Stellung, die die Konservativen zum Reichsminister einnehmen, und nach den Zusammenhängen, die sie mit ihm vor den Wählern hatten, würden es die Konservativen als Bräutling empfinden, wenn die Regierung mit einer Steuer käme, die sie jederzeit geschloffen und ohne Vorbehalt abgelehnt haben. Man geht daher mit dem Plane um, es den Parteien zu überlassen, aus ihrer Mitte einen dahingehenden Vorstoß zu machen.

(Die Zurückziehung der chinesischen republikanischen Truppen) aus der neutralen Zone von Kiautschou, in die sie aus der Provinz Schantung übergetrieben waren, ist, wie uns in Berlin an offizieller Stelle mitgeteilt wird, auf einen doppelten Protest von deutscher Seite hin erfolgt. In Peking protestierte der deutsche Gesandte bei der alten Regierung und in Schanghai der deutsche Konsul bei der provisorischen republikanischen Regierung. Es scheint, daß der Einmarsch in das neutrale Gebiet lediglich aus Mitleid erfolgte. Jedenfalls hat die Absicht, das deutsche Pachtgebiet zu bedrohen, nicht vorgelegen.

Ausland.

Wien. Eine Vostrennung Kroatiens und Slavoniens von Ungarn? Das von 55 kroatischen und dalmatinischen Abgeordneten unterzeichnete und an den Kaiser in Wien gerichtete Memorandum über die Vostrennung Kroatiens und Slavoniens von Ungarn, und die Vereinigung mit Bosnien und der Herzegovina zur Bildung eines realistischen südslawischen Königreiches, hat in ungarischen politischen Kreisen einen überaus peinlichen Eindruck hervorgerufen. Die Sache des Memorandums wird jedenfalls noch sehr ernste Folgen haben. Die allgemeine Stimmung gegen Ungarn ist in Agrarländern im Wachsen begriffen. Nachts wurde die an allen Priestertüren angebrachte ungarische Krone von Pöbeln mit schwarzer Farbe besudelt.

Todessturz im Fallschirm

Ein Essäder, der naturalisierte Oesterreicher Franz Reichelt, wollte sich, wie schon kurz gemeldet, Sonntag früh mit einem Fallschirmapparat vom Siphelsturm herabschleusen lassen und hat dabei einen schrecklichen Tod gefunden. Reichelt, der seinen Wandweg nach Danzig über die Ostsee machte, ließ sich in einer Höhe von etwa 30 Quadratmetern ausbreiten und so eine gefahrlose Landung gedenken. Die Idee war jedoch nicht, weil die Kapuze sich nicht in freier Luft ausbreiten konnte, sondern inmitten des Gefalles des Abzuges hängen geblieben wäre. Aber Reichelt hatte sich in seine Erfindung vermauert. Er wollte vom etwa 60 Meter hohen ersten Stockwerk des Siphelsturms mit seinem Fallschirm herunterfallen. Um 8 Uhr stieg er bei großer Kälte und bei hartem Wind auf das Plateau hinauf. Ein paar Freunde warnten ihn vergebens; Reichelt kehrte über das Gefälle und harrte sich in die Tiefe hinab. Der Fallschirm öffnete sich nicht, und der Fallhahn fiel in vier Sekunden zur Erde. Der Aufprall war so heftig, daß der Körper sich 15 Zentimeter in den hartgefrorenen Boden einschlug. Er war auf die Füße gefallen und hatte die Arme, die Beine, das Becken und vermutlich auch die Wirbelsäule gebrochen. Auf der Polizei wurde erklärt, daß Reichelt nur die Schlaube hatte, eine Puppe vom Siphelsturm herunterfallen zu lassen.

Aus Nah und Fern.

Vichtenstein, 6. Februar 1912.

Mildere Zeiten sieht heute der Nebel auf, frisch zeigt das Thermometer nur noch 3 Grad Wärme. Das ist eine angenehme Temperatur im Vergleich zu der grimmigen Kälte der Vorlage, und wir wollen nur hoffen, daß der Winter in dieser Weise noch einige Zeit sein Regiment führt; so ist er weniger fühlbar.

Zur Warnung! Ein Arbeiter, der aus Hebräer mit dem Grund die Feuerwehr alarmiert hatte, wurde von der Strafkammer zu Regensburg zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Aus der Verwaltung. Sicherem Vermögen nach wird Herr Regierungsdirektor Ackerer v. Aind bei der künftigen Amtshauptmannschaft Wittenberg am 1. April d. J. ab zur künftigen Amtshauptmannschaft Döberitz versetzt. An seine Stelle tritt Herr Regierungsdirektor v. Oebe, jetzt juristischer Hilfsarbeiter beim künftigen Ministerium des Innern und öffentlichen Unterrichts in Dresden.

Am Sachsen herum! Ein im neuen Sommerplan vorgesehenes Schellingspaar zwischen München und Berlin soll nur zweimal halten und zwar in Nürnberg und Halle a. d. Saale. Dadurch wird die

Reisezeit 1 1/2 Stunde verkürzt. — Wieder ein Durchgang vom Norden nach dem Süden, der am Sachsen herum geht!

Bärenstein i. E. (Harte Strafe für Schmuggel eines Tabak.) enthaltend 50 Päckchen im Werte von 3 Mark 40 Pf., haben drei Personen erhalten. Der Besitzer des Tabaks erhielt 44 Mark 80 Pf. Geldstrafe und 6 Wochen Gefängnis. Der Packer wurde mit derselben Geldstrafe und mit 1 Monat Gefängnis belegt. Bei einem Geschirrbesitzer, der den Tabak auf seinem Wagen hatte, wurde Mitwisserschaft und, da er ohne Rücksicht auf die Finsternis schnell fortgeritten und auf das Pferd eingeschlagen haben soll, Teilnahme an einem verabredeten Komplott zur Begehung von Zollhinterziehung angenommen, wofür der Mann zu 15 Mark Geldstrafe und 1 Monat Gefängnis verurteilt wurde.

Bautzen. (Selbst getödtet.) Der Gemeinde Expedient Bettelweber aus Herrnhut, der seit einer Woche krank war, hat sich der Staatsanwaltshaft in Bautzen selbst gestellt. Der 32-jährige Mann, der 14 Jahre Gefängnisstrafe in Herrnhut war, hat nach den bisherigen Feststellungen 2000 bis 3000 Mark veruntreut.

Chemnitz. (Verunglückt.) Auf dem hiesigen Bahnhofe kam vorgestern der Bahnhofsbedienstete Lang zu Fall. Er lag dabei eine schwere Schenkelverletzung zu, an deren Folgen er gestorben ist.

Glauchau. (Entsprungenes Feuertier.) Sonntag abend in der 9. Stunde meldete sich auf der Postzettelwache freiwillig der hiesige Feuertierbesitzer Feuertier 69, von hier, der als Feuerwerksmacher zum Artillerie-Depot nach Meisa kommandiert war, mit dem Bemerkten, daß er kurz vor Meisa seinem Transporteur durch das Abortfenster entsprungen sei. Da er am Kopf starke Wunden hatte, hat er um ärztlichen Beistand. Der Mann wurde durch einen hiesigen Kreisarzt behandelt, die Wunden genäht und mit Rotoberband versehen. Der Transporteur, der erst in St. Egidien die Klucht bemerkte, fuhr zurück nach Glauchau, wo er von einem Schupmann auf dem Bahnhof in Kenntnis gesetzt wurde, daß sich 69. in Polizeigewahrsam befindet. Er nahm daraufhin den Flüchtling wieder in Empfang und brachte ihn mit dem Tage 11. 30 Uhr nach Chemnitz.

Chemnitz. (Opfer einer Kohlenbergwerkung.) Der 21-jährige, aus Sachsen stammende Schauspieler eines hiesigen Theaters, Franz Müller, ist das Opfer einer Kohlenbergwerkung geworden. Er kam in der Nacht zum Sonntag früh nach Hause, zündete im Ofen nochmals Feuer an und legte sich schlafen. Durch herausfallende Kohlen wurde ein Stoß Weiketts in Brand gesetzt, wodurch die giftigen Gase sich entwickeln konnten, denen der junge Mann erlag.

Potschappel. (Spartus verdächtig) ist seit einigen Tagen der Züchtmeister H. Ahlemann. Er ist 46 Jahre alt, groß und stark, war anderweitig und hatte ein flottendes Geschäft. Der Grund seines Verbleibens ist rätselhaft.

Blauen. (Großes Aufsehen) erregt hier die Verhaftung des Privatmannes Raaber, des früheren Besitzers des Cafes Alhambra. Er ist dringend verdächtig, gelieblichen Renten Darlehen zu normen Zusätze gegeben zu haben. Man spricht von 30, 10 und mehr Procent. Wahrscheinlich war ihm ein hiesiger Darlehensvermittler. Wie verläutet, soll Raaber gegen eine Kaution von 100.000 Mark auf freien Fuß gesetzt werden.

Reichenbach. (Verträgt.) Von der schändlichen Remise ereilt wurden hier drei Tische im Alter von 18, 20 und 38 Jahren, die seit längerer Zeit aus einer hiesigen Messingwerkstatt, in welcher sie als Arbeiter tätig waren, Stoffe, Näden und Mittel entwendeten. Ein Metallhändler, an welchen sie die gestohlenen Waren veräußerten, wird sich wegen Schleichens mit zu verantworten haben.

Sanda. (Weiber.) Seit Montag früh können auf der Schiene zwischen hier und Wilsdorf wegen Schienenverhältnissen keine Züge mehr verkehren. Da das Schienenverhältnis verbleibt, kann nicht gesagt werden, wann die Strecke wieder frei werden wird.

Zwidau. (Verbrannt.) Am Sonntag vormittag in der 12. Stunde ereilt die 73 Jahre alte Witwe Köhler, die bei ihrem Zwißhause ein Zimmer für sich mietete, je erhebliche Verbrennungen an den Händen, Beinen und Unterleib, daß sie sofort nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte und dort 8 Uhr abends starb. Allem Vermuten nach hat sie sich beim Anzünden des Ofens durch glühende Kohlen verbrannt.

Menselwitz. (Streit.) Hier sind 300 Arbeiter und Arbeiterinnen der Porzellanfabrik von Heusichel und Müller in den Ausstand getreten. Der Grund für den Streit bildet die Behauptung der Arbeiter, die Firma habe Zwickauer für eine andere Fabrik geliefert, was von der Fabrikleitung in Abrede gestellt wird.

Zum Pflugeisen.

Roman von M. Prigge-Bröck.

(Nachdruck verboten.)

Am ersten Mai erblickte ein neuer Jobst Heinrich Sebald nach einer langen, qualvollen Nacht das Licht der Welt. Sein Vater ätztete für das Leben der geliebten Frau. Endlich hörte er aus dem Nebenzimmer, wohin der Doktor ihn verbannt, einen Schrei. Es war der Schrei seines Kindes. Des Vaters Herz erbebt in stummer Seligkeit. Schon öffnete der Hausarzt die Tür.

„Ein Sohn, Doktor Selma, ein prächtiger Junge! Den Sebalds aus dem Gesicht geschnitten. Kommen Sie schnell zu Ihrer Frau.“

Er lag vor ihrem Bett auf den Knien und lächelte abwechselnd die kleinen, weichen Hände und das blasse Gesicht, in das der Schmerz tiefe Falten gezeichnet.

„Mein Lieb, mein Lieb,“ flüsterte er bewegt. Er brachte die Wärterin den in Spitzen gebänderten kleinen, Maris schwache Hände betasteten das kleine Bündel. „Mein Sohn, Heinz,“ sagte sie feierlich. „Unser Sohn! Hast du gewußt, daß man ihn so lieb haben kann?“

„Hätsch beugte sie sich über das winzige Gesichtchen und drückte einen Kuß auf die kleine Stirn.“

„Frauchen küstete die Wunden den Sonntag ein. Rosemarie war mit Luise und Erna zur Kirche gegangen. Vorher — noch kämpfte die junge Frau mit ihrem Schmerz — klopfte sie an des Bruders Tür. Er öffnete und zeigte ihr sein verfürtes, von banger Sorge erblötetes Gesicht. Er schreut sagte sie seine heiße Hand. „Du sieberst ja, ist etwas geschehen.“

„Wenn sie mir stirbt, ich überlebe es nicht,“ sagte er heiser.

Sie wandte sich ab, Eiferlust im Herzen. Von der Wärterin erfuhr sie, daß man das frohe Ereignis jeden Augenblick erwarte. „Die Frau ist sehr schwach,“ sagte die Alte hinzu. „Berg nur alles gut.“

Rosemarie konnte nichts helfen; sie ging. Zum erstenmale konnte sie in der Kirche nicht beten. Ihre Gedanken weilteten im Flugelstein. Wenn Mary starb? Sie erschraf selbst vor der wilden Freude, die plötzlich in ihr aufstieg, fast hätte sie sich drum gehopt, aber es half nichts, der Gedanke kehrte wieder.

Wenn Mary starb, gehörte das Kind ihr. Sie durfte es hüten und pflegen, wie einst den kleinen Heinz, der dann wieder der ihrige wäre. In das alternde Herz des Mädchens zog Seligkeit. Sie konnte den Schluß des Gottesdienstes nicht erwarten, sie mußte heim.

Im Flugelstein öffnete Rosika die Tür. Die alte, treue Seele hatte ihre Herrin kommen sehen und erwartete sie nun.

„Ein Sohn, ein Sohn!“ Sie lachte und weinte. „Und unserer Frau geht's gut.“

Rosemarie hatte die Klinke erfaßt. Plötzlich wandte sie sich um. „Ich komme, wenn ich mich umgekleidet habe,“ murmelte sie.

Oben mußte sie sich erst küssen, bevor sie ihre sündhaften Gedanken zur Ruhe gebracht und bei der Schwägerin treten konnte. Sie fand Heinz an ihrem Bett, die Hand der Leidenden in der seinen.

Sie schlummerte. Der allmächtige Vater legte den Finger an die Lippen, um Rosemarie zu bedeuten, nicht näher zu treten.

Es hätte des Winkes nicht bedurft. Ohne einen Blick auf die junge Frau, wandte sie sich der Wiege zu, in der der jüngste Sebald schlummerte. Der Anblick des Bäckchens rührte sie. Es glück aufs Paar seinem Vater und erinnerte sie lebhaft an die schönste Zeit, in der sie ihm alles gewesen! Sanft beugte sie sich und küßte das Kind.

„Mein bist du, mein,“ flüsterte sie leidenschaftlich.

„Des Paulus Kind.“

Der Kleine erheitelt in der Taufe die üblichen Familiennamen und wurde auf Wunsch seiner Mutter Heinz genannt. Die Tante protestierte.

„Es geht der Sache nach. Er müßte Jobst heißen, wie unser selbiger Vater,“ erklärte sie.

Mary kümmerte sich nicht darum. Das Kind war ihr Stolz und ihre Bohnen. Sie ging völlig in dem Kleinen auf. Selbst Heinz kam einstweilen nicht zu seinem Recht und beklagte sich scherzend über Zurücksetzung.

„Du wirst mich noch eifersüchtig machen,“ drohte er. In Wahrheit war er in den Jungen ebenso verkehrt wie die kleine Frau, die die Strapazen des Wochenbettes schnell vermand und wie eine Rose blühte. Sie war schöner denn je, und entzückte die ganze Verwandtschaft, die ihr gleichwohl nicht näher kam.

Das gab selbst Tante Julie zu, die Mary sonst lobte. Rosemarie kümmerte sich nicht viel um sie; sie stand der Schwägerin fremder denn je gegenüber und wünschte keine Anerkennung im beiderseitigen Verkehr. Dagegen liebte sie den Kleinen sonntags. Jeden freien Augenblick brachte sie bei ihm zu, wobei sie es klug einzurichten wußte, daß sie die Mutter blieb.

Der Kleine gedieh überaus froh. Da die Janitage beständig warm waren, ließ Mary ihn tagsüber in den Garten. Einstweilen verschloß er des Sommers Herrlichkeit. Sein Mütterchen genoß sie auf ihre Weise. Ihr war, als stehe sie auf dem Höhepunkt ihres Glückes. Geborgen in ihres Mannes Liebe, zur Seite das liebevolle Kind, genoß sie Sommerhitze und Blumenluft, empfand sie, wie neues Leben durch ihre Adern floß.

Monate waren vergangen. Heinz, der Kleine wuchs heran. Schon streckte er die Arme nach seiner Mutter aus, schon begrüßte er Heinz' Eintritt mit lustigen Krächzen. Selbst Erna, die er liebte, behauptete, daß er sie kennt. Von einer einzigen wachte er sich ab. Rosemarie gab sich die edelste Mühe, des Kindes Herz zu gewinnen, sie legte ihm zuliebe sogar die Trauer ab und erschien gegen ihre Gemohnheit in hellen Kleidern, weil die Wärterin behauptete, er liebe das Helle.

Nichts half. Er zitterte vor Angst, so oft sie sich näherte. Zwang man ihn, erhob er ein mörderisches Geschrei. Mary versuchte auf alle Art, des Kindes Furcht zu bezwingen, sie überwand sich sogar so weit, ihn selbst zur Tante hinaufzutragen. Es nützte nichts. Kaum sah das Kind die hohe Gestalt, so fing es an

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i
ins Mittel
„Du mu
Zwang ich
rünftig wi
„Da kon
hste. Rose
Die Schw
den Junge
Tante ein.
„Mary k
daß sie al
Was den i
wird. Ich
wie eine K
unten zu r
Rosemar
winnen we
beeinflusse
er sie nid
Zangen ni
Ja We
Syrisbaum
Händen in
holzer Fre
„Jobst k
Schwester.
mon so glü
Mary f
hatte sie n
Gold m
Er kam na
Ausfichten
lag hatte
wissenschaft
der Ausack
„Ich we
jungen Fre
diesem Wi
hatte nicht
sein konnte
loftet, mit
Ihr Mann
und seine
im Fallsch
Blick heit
Leider h
Räumen n
bezahlt die
schlaflosen
verheimlich
sollte genie
gleitete er
in den Ba
beobachtete
von einem
berauschte.
Er gönnt
von ihm g
war sie n
niedlicher
Um die
Doktor fre
sehnsüchtig
Der Ma
Rötlich sch
die Bögel

zu weinen
brocht hatte
Rosemarie
Heinz wurde
Heiß noch
Wie er
gebung erla
Sie war it
nehmen
trag die S
lich von H
und griff
ziehen. S
mit Gewalt
das Kind i

Gasthof zum goldenen Kirsch, Bernsdorf.

Donnerstag, den 8. Februar 1912 findet mein



Grosser Volks-Maskenball

statt, wozu ich freundlichst einlade.

Hochachtungsvoll

Paul Fröhlich



Helf. Schellfisch, sowie Rotzunge Mittwoch oder Donnerstag eintreffend, empfiehlt bill. **Louis Arends.**

Goldner Helm. Das Karnevals-Konzert

der gesamten städtischen Kapelle findet
Sonnabend, d. 17. Februar
statt.
Es ladet schon im Voraus hierzu freundlichst ein
Aug. Lorenz.

Café Schwind,

Callenberg-Lichtenstein.
Sonnabend, Sonntag und Montag, den 10., 11.
und 12. Februar findet mein

Bockbier-Ausschank

statt. Empfehle hierbei Regensburger Würst-
chen mit Kartoffelsalat u. v. m.
Ihre Freunde und Gönner hierzu ganz ergebenst ein
Paul Schwind.

Vorteilhaft und billig

Strickgarne, reiche Farben-Auswahl
Kochwolle
Zephyrwolle
Kamohaarwolle
Hasenhaarwolle
Schmidt'sche Wolle
Seldowolle
Golfjackenwolle
Schweisswolle
Strumpfwaren
Hökelgarne, Strickgarne, Strickseide
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen im Spezialgeschäft

G. H. Arnold, Inh. P. Arnold.

Willy-Bieh-Verkauf.

Treffe heute Dienstag, den 6. Febr.
wieder mit einem frischen Transport
(30 Stück) junger hochtragender
Rühe u. Kalben,
sowie erstklassiger Rör-Bullen und Jähr-
lingen ein und stelle selbige zu billigsten
Preisen zum Verkauf. Hochachtungsvoll
Max Schuster, Niederlungwitz, Wechselburger Hof,
Fennruf 234, Amt Glauchau.

Saison-Ausverkauf in Filzschuhen bei 10 bis
15 Prozent Rabatt.
Hugo Ackermann, Hohndorf.

Trotz steigenden Schweinepreise

offe-
rierte
ich Ia. Schweinefleisch best. a. Fleisch, Rippen, Röhren, Seinen,
Schwänzen pp. garantiert tierärztlich untersucht, saubere in-
ländische Ware, in Rübelen von 30 Pf. an p. Pf. mit 30 Pf.
Vollkorn enthaltend 9 Pf., 2.00 M.
Kawserben: Zätze 5 Pf., Dose 3 M., 9 Pf., Dose 4.50 M.,
Inachsenfreies Schweinefleisch 5 Pf., Dose 2.90 M., 9 Pf.,
Dose 4.40 M. Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefallendes
retour.
Hb. Garfens, Altona a. E. 139, Eimsbüttelerstr. 63.

Im Total-Ausverkauf

verkaufte von jetzt ab Damen- und Spangenschuhe von 2 Mark
50 Pf. bis 3 Mark. Wert 6, 7, 8 Mark. Arbeiter-Schuhe
von 95 Pf. an.

Friedrich Dämmel, Markt 10.

Send und Betrag von Otto Koch und Augustin Wilm. Bei der Produktion des Anzeigenscheins bitte die bei dem Anzeigenscheinstell Otto Koch, beide in Altona.

A. S. M.-S. Kavallerie

Lichtenstein-Callenberg.
Die für heute abend anberaumte
Veranstaltung findet erst am
Dienstag, den 13. d. M.,
statt. Der Vorstand.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei Hermann Otto.

Heute Mittwoch
Wellfleisch
bei S. Brocke.

Heute Mittwoch
Wellfleisch
bei Rich. Richter, Fröhlichstr.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
b. Seiner Schwäbisch, Mühlgr.

Zuverlässige Männer

ersucht, in Stadt oder
Dorf wohnend, einerlei
welchen Berufs, u. Ueber-
nahme eines Verkaufs-
geschäfts, das dauernd
gute Erlöse bei hohem
Einkommen sichert. Wir
brauchen nur verlässliche
Leute, das andere besorg.
wir. Keine Kosten. Kennn.,
Kapit. oder Boden nicht
nötig. Ausf. kostenl. Off.
u. N. 2075. bei Daube
& Co., Köln a. Rh.

Suche ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen

auf 4 Wochen bei hohem Lohn.
Frau Sättig,
Glauchauer Straße 25 L.

Haferstroh

verkauft wagonweise
Alb. Andra, Fröhlichstr.

Neues Schützenhaus,

Lichtenstein.
Heute Mittwoch, den 7. Februar

Kaffee-Schmaus

mit darauffolgendem **B A L L.**
Anfang 8 Uhr.

Freundlichst laden hierzu ein
Oskar Ziesche und Frau.

NB. Für vorzügliche Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Erdbeerbutter,

gesellig geschützte Marke,
Feinste garantiert reine Naturbutter,
andere gute Stückchenbutter
empfehlen bestens
Louis Arends.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Hierdurch zur schuldigen Nachricht, dass heute
nachm 5 Uhr meine liebe Gattin, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Johanne Christiane Gläser

nach langem Leiden ruhig und sanft ent-
schlafen ist.

Lichtenstein, den 5. Febr. 1912.

Der trauernde Gatte **Ernst Gläser**
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen
findet Donnerstag mittag 12 Uhr von der Behausung
aus statt.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Zum ewigen Schlummer schloss die müden Augen heute früh 6 Uhr
nach längerem Leiden, im Glauben an seinen Erlöser, mein lieber Gatte
unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

der Privatus

Herr Johann Christlieb Rabe

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigen nur hierdurch schmerzzerfüllt an

Lichtenstein, Dresden-Plauen und Cunewalde,
am 6. Februar 1912

Die tieftrauernde Witwe

Friederike Rabe geb. Wolf,
Otto und Pauline Koch geb. Rabe,
Fritz und Jda Eyse geb. Rabe,
Paul und Anna Rabe geb. Grosse
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres teuren Heimgegangenen erfolgt Freitag
mittag 12 Uhr von der Wohnung (Zwickauerstrasse 19) aus.